

vom 05. Mai 2014

Seniorenratthemen vernetzen

Der Kreissenorenrat hielt seine Mitgliederversammlung ab

„Zum Gelingen von Wohnbauprojekten für alle Generationen müssen die Akteure gut vernetzt und in eine gesamtstädttebauliche Konzeption eingebunden sein“, so Dr. Sven Fries vom Büro Stadtberatung Ostfildern/Speyer. Er war Gast bei der Mitgliederversammlung des Kreissenorenrats Esslingen in Ostfildern.

(pm) Neben einem Altenhilfeplan gehören hierzu Wohnraumversorgungskonzepte, ein Blick auf die Verkehrsentwicklung und die Nahversorgung der einzelnen Quartiere beziehungsweise in den Gemeinden, so Fries weiter. „Altern fordert die Menschen beim Wohnen, sich versorgen, sich einbringen und letztlich – wenn notwendig – beim Gut gepflegt werden.“

In seinem Tätigkeitsbericht ging der Vorsitzende Rainer Häußler auf zahlreiche Felder ein, die im abgelaufenen Jahr beackert wurden. So wurde mit der Altenhilfefachberaterin des Landkreises, Renate Fischer, der Entwurf des Altenpflegeplans beraten. Bis im Jahr 2020 weisen die Eckwerte auf einen Bedarf von weiteren circa 1000 Pflegeplätzen zu den bereits vorhandenen rund 4000 Plätzen hin.

Um sicherzustellen, dass die Ausbildung von Pflegekräften mit dieser Bedarfslage Schritt hält, informierte man sich bei der Fritz-Ruoff-Schule über die breit gefächerten Ausbildungsmöglichkeiten. Besonders die generalistische Ausbildung soll vom Kreissenorenrat durch die Behebung von Abstimmungsschwierigkeiten unter den Trägern gefördert werden.

Das Entlassmanagement aus dem Krankenhaus wird den Kreissenorenrat weiter beschäftigen. In diesem Zusammenhang wurde auch auf die dringende Notwendigkeit einer ortsnahen geriatrischen Rehabilitation hingewiesen.

Die Information über das neue Hospiz in Esslingen war dem Vorstand des Kreissenorenrats sehr wichtig. „Es ist gut“, so Häußler, „dass es diesen Ort gibt, bei dem neben einer angemessenen Palliativpflege insbesondere die lindernde Fürsorge für die Betroffenen steht.“

Landrat Heinz Einger brachte in seinem Grußwort zum Ausdruck, wie sehr er die fruchtbare Zusammenarbeit mit dem Kreissenorenrat schätzt. Der Landkreis sei auf einem sehr guten Weg, die Herausforderungen des demografischen Wandels zu meistern.